

Bezugsgebühr:

Einzelblätter 2 M. 50 Pf. durch die Post 3 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich morgens; die Zeitung in Dresden und der nächsten Umgehung, wo die Ausgabe durch eigene Stellen oder Kommissarien erfolgt, erhalten das Blatt an Wohnung, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben am Abend und eine am nächsten Morgen.

Großdruck oder Kupfer u. Originaldruck nur mit besonderer Genehmigung des "Dresdner Nachr." gedruckt. Nachdrucke honorar- und anprüche bleiben unverändert; unveränderte Nachdrücke werden nicht aufgeworfen.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepisch & Reichardt.

Anzeigen-Cat.

Abnahme von Anhängerungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertag nur Marienstraße 20 von 11 bis 1/2 Uhr. Die 1-polige Gründungs-zeile ist 8 Silben 20 Pf., Anhängerungen auf der Verbalseite Seite 20 Pf.; die doppelte Seite als "Gesetz" oder auf Zeile 20 Pf. Nummer nach Sonn- und Feier- tagen 1- bis 2-polige Gründungen 20, bis 80 und 80 Pf. nach be- lindarem Tarif. Auswärtige Auf- träge nur gegen Voranschallung. Belegblätter werden mit 10 Pf. berechnet.

Berl.-Dresdner-Schluß: Nr. 1 Nr. 11 und Nr. 2096.

Dresdner Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse No. 1-3 (Hofgebäude).

Nr. 58. Spiegel. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Auszeichnungen und Nameveränderungen. Friedrich Gräbmacher †. Prozeß Freitag, 27. Februar 1903.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Februar.

Berlin. (Prozess-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags lehnte heut' noch längerer vertraglicher Beratung bei der fortgesetzten Verhandlung über den Militär-Etat die Forderung für den Bau eines Generalkommmando-Dienstwohnungs- und Bürogebäudes für das 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. ab. Eine längere Verhandlung entfaltete sich zur der Mehrforderung für einen Truppenübungsplatz für das 6. Armeekorps zu Neuhommer. Für Granderwerb, Plakatvertrag und Wegeanlagen werden noch 1½ Millionen Mark gefordert. Eine solche Staatsüberschreitung wurde bejaht, von der Forderung 500 000 Mark abzuziehen. Außerdem fand folgende Resolution Annahme: "Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu erlauben, bei künftigen Aufwendungen für neue Truppenübungsplätze zuvor genaue Entwürfe und Kostenanträge festzustellen und eben in Vertrag kommenden Granderwerb durch Vorverträge sichern zu lassen". — Der Abg. Vandalow, Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist gestern in einem kleinen Krankenhaus nach etwa achttagigem Krankenlager gestorben.

Böhm. Auf Anfrage der Böhmischen Handelskammer, ob die Linienführung des Dortmund-Rhein-Kanals durch das Eisener Tal ausgegeben sei, trat die Antwort des Verlehrwinters ein, daß dies nicht der Fall sei.

Paris. Vor dem Zwölften hat ein Prozeß begonnen, der von dem Eigentümer mehrerer bisher blauer Goumez gegen die Erben des Konstantinopler Bankiers Lorando angestrengt wurde. Goumez hatte sich verpflichtet, eine Prestekampagne zu Gunsten der 8 Millionen-Forderung Lorandos an die türkische Regierung einzuleiten und sollte dafür eine 5-prozentige Provision erhalten, die ihm jetzt aber von den Erben verweigert wird.

Paris. Wie der "Figaro" schreibt, ist der Vorschlag des Gouverneurs von Indochina betreffend neue Verhandlungen mit Siam keineswegs politischer Natur. Der Geheimcharakter des französisch-thailändischen Vertrages wird dadurch nicht geändert. Der Vertrag ist rein wirtschaftlicher Natur und bezieht sich auf den Bau zweier Eisenbahnen, die durch die Handels-Entwicklung Indochinas nötig sind und durch das heimatische Gebiet führen.

Hann. Die auf die Ausstände der Eisenbahnangestellten bezüglichen drei Gesetzesentwürfe, die der Ministerpräsident gestern in der 2. Kammer einbrachte, liegen jetzt gedruckt vor. Es wird darin u. a. bestimmt, daß Staatsbeamte und alle in einem öffentlichen Dienstzwecke oder im öffentlichen Eisenbahndienste beschäftigte Personen, die sich weigeren, Arbeiten, die sie übernommen haben oder zu denen sie durch ihren Dienst selbst verpflichtet sind, auszuführen, mit 6 Monaten Gefängnis bestraft werden können; die Strafe fällt, wenn eine Befreiungserklärung von 2 oder mehreren Personen vorliegt, für die Schuldigen und für die Führer des Ausstandes bis auf 4 Jahre Gefängnis erhöht werden. Die jetzige Eisenbahnkontroverse des Heeres soll so organisiert und verstört werden, daß sie den Dienst auf einigen Straßen, wenigstens in beschränktem Maße, ausführen kann. — Den Militärpersonen, die von dem sozialistischen Abgeordneten von der Zweig aufgefordert worden waren, in Versammlungen gegen die Einberufung der Miliz zu protestieren, ist von der Militärbehörde die Teilnahme an diesen Versammlungen verboten worden.

New York. Präsident Roosevelt gedenkt heute hier einzutreffen. Aus diesem Anlaß sind von der Polizei besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, weil befürchtet wird, daß ein anarchistischer Anschlag vorbereitet sei. Zur Zusammenhang hiermit erfolgten gestern verschiedene Verhaftungen, darunter diejenige eines gewissen Francois Hirsch, eines siebzehnjährigen Pariser. Es wird der Polizei angenommen, daß Hirsch zu einer Bande von Anarchisten gehört, die sich zur Ermordung verschiedener Staatsoberhäupter verschworen hat. Hirsch selbst soll sich seiner Verbündeten mit Anarchisten gerühmt und erklärt haben, er sei im Begriff gewesen, sich im Auftrage seines Klubs nach Frankreich zu begeben.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Als letzte Volksspielung geht im Königl. Schauspielhaus Sonntag, den 1. März, Shakespeare's "Othello" in Szene. Der Vorverkauf findet wiederum in der Turnhalle der 1. Bürgerliche Sonnabend, den 28. Februar, abends 8 Uhr (Einfahrt 6 Uhr), der Verkauf Sonntag, den 1. März, vormittags ab 11 Uhr an der Kasse des Königl. Schauspielhauses statt. Die Preise erheben von jetzt ab infolge einer Änderung, als der höchste Preis von 1.50 M. auf 1.25 M. herabgelegt worden ist. 1. Rang Amphitheater und Balkon haben von jetzt ab denselben Preis wie das 1. Porteti. Die übrigen Preise (2. Rang, 2. Balkett, 3. Rang usw.) bewegen sich, wie bisher, von 1 M. bis herab zu 20 Pf. — Sonntag, den 1. März, wird im Opernhaus Berlin vierfültige Oper "Amelia" oder "Der Maskenball" in neuer Aufführung gegeben. Frau Amoneth wird zum ersten Male die Titelpartie singen; die Partie des Richard singt Herr Durran.

* Alstermittelwochs-Konzert. Alter, schöner Tradition getreuland gestern als am Alstermittelwoch in der Königl. Hofoper das große Konzert zum Besten des Unterstützungs-fonds für die Witwen und Waisen der Königl. musikalischen Kapelle statt, das diesesmal Beethoven's grandiose "Missa solemnis" zur Darbietung brachte. Über das Werk selbst auch nur ein kurzes kritisches Wort zu verlieren, wäre abgeschmackt; dafür steht kein Auseinan- zu fest und tief gegründet in der Geschichte des Musik. Nur die Aufführung, in der es gestern geboten wurde, kann hier interessieren; sie wurde durch die Mitwirkung des altherühmten Niedel-Vereins, der aus Leipzig eigens für diesen Abend entboten worden war, ohne Frage zu einem unfehlbaren Ereignis. Die Bühne bot einen wunderschönen Anblick: die 300 Sänger und Sängerinnen hatten auf ihr Aufführung genommen, so daß — kein Wort für die klängliche Wirkung des Ganzen! — die Königl. Kapelle nicht mit auf dem Podium, sondern in dem gewohnten Orchesterraum Platz finden mußte. Dadurch kam der Leiter des Konzerts — Herr Dr. Georg Göhler, der sich gestern nicht nur als außergewöhnlich begabter Musiker, sondern auch als genialer Dirigent erwiesen hat — mehr als einmal arg in Bedrängnis, da er an fehlenden Stellen von seinem Standorte aus nach unten — Dirigent — und oben — Chor — zugleich dirigieren mußte. Doppelt hoch ist in diesem Falle das lobhore Gelingen der Aufführung, das vor allem durch den brillant geschnittenen, vorzüglich eingelungenen und materiell wie numerisch gleich hervorragenden Chor des Niedel-Vereins garantiert wurde. „Ja, so etwas kann man nur in Leipzig“, bemerkte in neidloser Anerkennung dieser bravurösen Leistung nach dem hinzehend

gelungenen Schlus des "Gloria" eine Autorität auf musikalischen Gebiete. Bardon, man könnte das auch in Dresden, wenn unsere Gesangvereine-Direktoren endlich zu der Einsicht kämen, ihre Chorvereinigungen zu einem großen, geschlossenen Ganzen zusammen zu lassen. Dann brauchten wir keinen Niedel-Verein, wenn er auch gerade für die große Missa Beethoven's das alleinige Privileg hat; lang er doch gestern den Chorwart schon das 19. Mai, um ihn demnächst in Prag zum 20. Mai auszuführen. Übung macht eben noch immer den Meister, so daß man es getrost zugeben darf, in solcher Exzitheit und solcher Tonichtheit — Soprani und Tenor sind ganz eindrucksvoll — die knifflichen Cäcilia lange, sehr lange hier nicht gehabt zu haben. Neben dem Niedel-Verein steht die Königl. Kapelle, deren Ehrenkalender ja in zweifachem Sinne immer das Alstermittelwochs-Konzert ist, das größte Verdienst um den glänzenden Erfolg der Veranstaltung; sie wiegte in vollendetem Klangschönheit und mit einer souveränen Sicherheit, die dem Dirigenten allein ermöglichte, an besonders schwierigen Stellen sich ganz zum Chor zu widmen. Mit der feinmechanischen Interpretation des heiligen Violinostos im "Benedictus" erzielte sich Herr Konzertmeister Petri einen Sondererfolg. — Das Sologesang war mit den Damen Wedekind und Chavanne, den Herren Burrian und Maisch doch bestredigend bezeugt, wenn die Gesellschaften auch nicht immer ganz der gleichen Meinung waren und mehrfach sich fragende Blicke zuwiesen, wenn diese oder jene musikalische Phrase gespielt war. Ein Glück, daß sich auch hier Herr Dr. Georg Göhler — wirklich ein Tastendälmstler! — vorzüglich benahm und immer rettend wie helfend zu Stelle war, so daß dem Ganzen ein großer und ungemeiner Erfolg beschieden war und reicher Beifall, in den auch wiederholte Se. Majestät König George einging. In der großen Loge mit den Kgl. Höchsten Prinzen J. S. Joachim Georg und Matilde dem Konzerte beteiligten, allen Mitwirkenden zu teil wurde. — Und nun noch etwas. Vereinen wir uns mehr als 7 Dekennate zurück, ins Jahr des Heils 1830. Da stand am 29. Juli die Uraufführung des Werkes statt und zwar in der Kirche zu — Barnsdorf (Deutsch-Böhmen). Was das heißt will, bedarf keiner umständlichen Beweisführung; die Tat bleibt ewig und immer ein Meisterstück in der Geschichte des "Kreisels der Musikknechte" von Barnsdorf, deren feierlicher hochdevidenter Obmannstafelvertreter Albert Beck in liebenswürdigster Weise das Original des Programms mit im Beifügung gestellt. Die Aufführung, die der erste Direktor des Vereins leitete, Johann Brixen: Richter, muß sehr lohnhaft vorbereitet gewesen sein; das geht schon daraus hervor, daß das aufstrebende Soprano-Solo doppelt — mit Madame Teizer und Madame Eger — besetzt war. Auch die Orchesterbesetzung — der Spieler jedes Instruments ist nach der damaligen Sitte namhaft gemacht — vermag nur den

höchsten Respekt vor dem musikalischen Barnsdorf einzulösen, das übrigens auch — noch vor Wien! — am 10. Oktober 1886 als zweite Stadt Buchers „Festum“ zur Aufführung brachte, nachdem das Werk kurz vorher in Linz seine Premiere erlebt hatte. Seitdem hat sich in der musikalischen Welt manches und vieles geändert; aber der Ruhm der „Missa solemnis“ hat sich von Barnsdorf ausgehend, über den ganzen Erdball verbreitet, ein tönen-de monumetum aoro perennius für ihren Schöpfer. W.

Automobilfahren im Winter

war das Thema eines Vortrages, den Herr Direktor Dr. Dieterich-Hellenberg in der letzten Sitzung des "Mitteleuropäischen Motorwagen-Vereins" gehalten hat und der in der Zeitschrift dieses Vereins soeben zum Abschluß kommt. Es heißt da u. a.: „Im Winter zu fahren, besonders in einem Winter, der es wie der diesjährige wochenlang unter 10 Grad Minus überhaupt nicht hat, und der kein sonnes Sonnen einföhrt, um nächtlicherweise wenigstens bei uns in Dresden und auf dem Lande auf Minus 15 bis 18 Grad zu kommen, gehört gerade nicht zu den Vergangen“. Leider leider geht eben das Streben der Motorfabrik noch immer dahin, „Sportwagen“, nicht aber „Gebrauchs“-Wagen zu schaffen, die im Winter gegen Wind und Wetter den in Coupé und Landau gewohnten Schutz bieten. Immer und immer wieder wird der Automobilismus als „Sport“ gepflegt, als solcher gekennzeichnet und vom Rechts- und Gerichtsstandpunkt auch als „Sport“, d. h. Vergnügen behandelt, das sich, wie früher bei den Rädern, nur besonders bevorzugte Leute leisten können. Die unglaublichen Rennen, die unglaublichen Geschwindigkeiten und Werdstärken werden für den Automobilismus als nota und allein fördernd erachtet. Und doch kann und wird sich der Automobilismus niemals wirklich bahnbrechend die Welt erobern, solange nicht die Fabrik und alle damit zusammenhängenden Faktoren auf die Haushalte den Wert legen: auf Schaffung eines wirklich gebrauchsfähigen Wagens, der in erster Linie dem Verkehr, nicht allein dem Sport dient. Gerade die sehr wertvollen und so wichtigen Betreibungen unseres Motorwagenvereins verdienen sicherlich gekennzeichnet zu werden. Die Veranstaltungen von Promenadenfahrten, wo nicht die „Geschwindigkeit“ der Wagen in Frage kommt, sind der beste und einzige Weg, um dem Automobilismus jene Sympathie zu verschaffen, die ihm das Publikum schon längst hätte entgegenbringen können, wenn er sich als „Bedürfnis des Verkehrs“ innerlich und äußerlich charakterisiert hätte. Es zieht die Zuschauer, wenige, wen den Rennen für die Konstrukteure ab sprechen, der Rennen für den praktischen Fahrer und Räuber des Automobils liegt aber in der Ausprobierung.